



Ausgabe 4/2023
Dezember 2023 – Februar 2024

GEMEINDEBOTE

Evangelische Kirchengemeinden Simbach am Inn und Tann

Jahresthema:
Mit offenen
Augen -
Interview mit
Anja Fischer
über
Indienprojekt
Seiten 3 - 5

**Kirchenvor-
standswahlen
2024**
Seite 6

**Partnerschaft
Tann (Rhön)-
Tann (Ndb.)**
Seite 14



Heiligabend in der Gnadenkirche, Foto: Peter Hartwig

Liebe Leserinnen und Leser,

„Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden!“ spricht der Engel Gabriel zu Maria, als er ihr verkündet, dass sie die Mutter von Gottes Sohn werden wird.

„Fürchte dich nicht!“ Ein Satz, den wir heute auch gut brauchen können, wenn wir betrachten, wie es gerade zugeht auf der Welt. Krieg, Hass, Gewalt, Zerstörung, in dem Land, in dem Gottes Sohn als Mensch auf Erden wandelte. Krieg, Hass, Gewalt, Zerstörung, in der Ukraine. In vielen anderen Ländern der Welt, deren Namen wir vielleicht gar nicht kennen.

Am Krieg, an der Gewaltausübung, da sind eindeutig Menschen schuld und die Verursacher – das muss deutlich gesagt werden. Auch wenn es die Verantwortlichen nicht wahrhaben oder nicht zugeben wollen. Schwieriger wird es schon, wo der Einfluss des Menschen auf die Natur zur Ursache wird von Not und Elend. Da kann Nutzung, die jahrhundertlang ohne größeren Schaden geschah, aufgrund veränderter Umstände Grund zur Gefahr werden, Menschen sogar ihrer Lebensmöglichkeiten berauben.

Das ist doch alles nicht weihnachtlich! Doch das Umfeld von Jesu Geburt war auch nicht weihnachtlich. Für das junge Paar und dann die kleine Familie war das in Wirklichkeit eine schwere Zeit: Die Suche

nach einer Unterkunft, die Geburt im Stall, später die Flucht nach Ägypten. Sogar Gottes Sohn hat es nicht leicht gehabt auf dieser Welt.

Doch da war noch was: „Fürchte dich nicht!“ hatte der Engel gesagt, zu Maria. Und warum sollte sie sich nicht fürchten? – „Du hast bei Gott Gnade gefunden!“ Sagt der Engel zu ihr, und letztlich auch zu uns allen. Das ist die große Zusage, die seitdem gilt für die ganze Menschheit. Wir haben bei Gott Gnade gefunden. Er liebt uns, er hilft uns. Deshalb brauchen wir uns nicht zu fürchten. Auch wenn die Zeiten schwieriger geworden sind, er will uns begleiten und führt uns hindurch. Aber schwerer sollten wir es Gott auch nicht machen. Darum: Fürchte dich nicht ... einzutreten für Frieden, für Gerechtigkeit, lasse Hass nicht zu, achte jeden Menschen als Gottes Mitgeschöpf und die Umwelt als seine Gabe. Du kannst es auch, denn: „Der Herr ist mit Dir!“

Damit, dass er in Jesus in unsere Welt gekommen ist an Weihnachten, zeigt Gott uns: Er ist mit uns, er ist bei uns. Ein guter Grund zur Freude und zum Feiern!

Ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr wünscht Ihnen allen

Ihr Pfarrer Robert Schön.

Impressum des Gemeindeboten:

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt
Albert-Seidl-Str. 6
84359 Simbach am Inn
Tel.: 08571 2366
Fax: 08571 7078

Redaktionsteam des Gemeindeboten:

Christian Muschler (Endredaktion),
Robert Schön,
Rolf Bartsch,
Andrea Müller,
Edgar Nama,
Jürgen Schwinghammer,
Annette Aigner
Luba Moschenski

Druck:

Druck & Verlag Papier-Fenzl
Auflage: 1.500

Der Gemeindebote erscheint in der Regel viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindemitglieder der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Simbach am Inn und Tann verteilt.

Für eine Spende sind wir dankbar.

Sparkasse Simbach
IBAN: DE 03 7435 1430 0810 2356 97
BIC: BYLADEM1EGF
Verwendungszweck: Gemeindebote

Jahresthema: Mit offenen Augen Die Augen nicht vor der Armut verschließen: Ein Interview mit der Anja Fischer

Als Anja Fischer sich in der Zeit ihres Studiums in Indien aufhielt, hat sie ihre Augen nicht vor der Armut in diesem Land verschlossen. Sie hat die Not dort an sich herangelassen und die Organisation „Pradip-Partner Eine Welt“ ins Leben gerufen, die Initiativen vor Ort dabei unterstützt, Menschen dort zu helfen. Inzwischen besteht das Pradip-Projekt seit 27 Jahren.

Die ehemalige Simbacherin stand uns dankenswerterweise für ein Interview zur Verfügung.

Christian Muschler (C. M.): Was hat Ihnen die Augen geöffnet für die Situation vieler Menschen in Indien?

Anja Fischer (A. F.): Durch das Engagement der Evangelischen Kirchengemeinde Simbach in meiner Jugend für Länder des globalen Südens habe ich mich schon sehr früh mit dem Thema ungleicher Welten auseinandergesetzt. Durch Zufall bin ich in einer Umgebung aufgewachsen, die mir materielle und persönliche Sicherheit und eine umfassende Ausbildung garantiert. Diese Chancen haben viele Menschen in sogenannten Entwicklungsländern nicht. Da ist auch Indien keine Ausnahme, obwohl es mittlerweile zu den am meisten wachsenden Wirtschaftsräumen zählt. Trotzdem gibt es kein anderes Land der Erde, indem so viele Menschen in Armut le-

ben. Ein Drittel der Bevölkerung muss im Schnitt mit umgerechnet 1,80 Euro und weniger am Tag auskommen.

Diese Ungerechtigkeit habe ich bereits als Jugendliche als sehr unfair empfunden und wollte einen Teil von meinem Chancenvorteil zurückgeben. Außerdem war und bin ich davon überzeugt, dass ein nicht unerheblicher Teil unseres Wohlstandes auf Ausbeutung der Entwicklungsländer

beruht, angefangen beim Kolonialismus bis hin zu heutigen unfairen Welthandelstrukturen.

C. M.: Wie hat dann das Pradip-Projekt begonnen?

A. F.: Während meines Studiums hatte ich die Möglichkeit ein sogenanntes Workcamp in der Nähe von Kalkutta zu machen. Einen Monat lang habe ich mit zwei anderen Studierenden



Pradip unterstützt diese vier jungen Erwachsenen bei den Schulgebühren. Sie besuchen ein soziales Zentrum im Slum Tangra, ein muslimisches Viertel. Noori, zweite von rechts: „Das Zentrum bedeutet so viel für mich. Bevor es dieses gab, konnten Leute wie ich noch nicht einmal davon träumen, so lange lernen zu dürfen. Wann immer wir Probleme haben, können wir hierher kommen.“ Noori will eine Ausbildung zur Polizistin anfangen.

verschiedene Projekte besucht. Die Wahl des Landes Indien war dabei eigentlich Zufall. Es hätte auch jedes andere Land des Globalen Südens sein können. Ich wurde dann angefragt, ein Projekt für Kinder mit körperlichen und geistigen Einschränkungen zu starten. So fing das Ganze 1996 an.

C.M.: Welche Projekte werden gegenwärtig von Pradip unterstützt?

A. F.: Im Mittelpunkt stehen weiterhin Projekte für Kinder und Jugendliche. Zum Beispiel unterstützen wir Projekte für Kinder von Prostituierten, für Kinder in Slums und Waisenhäusern oder auch für Straßenkinder. Wichtig ist uns dabei, diesen Kindern und Jugendlichen mit Hilfe unserer Partnerorganisationen vor Ort eine Ausbildung zu ermöglichen, die ihnen hilft, einmal ein selbstbestimmtes und würdiges Leben zu führen. Damit beispielsweise Kinder nicht in die Fänge des Sexgeschäfts geraten, werden sie während der Arbeitszeiten der Mütter betreut. Froh macht uns, dass diese Kinder in einem geschützten Raum lernen können und dass wir seit Beginn der Projektstätigkeit im Jahr 2000 keines der Kinder in die Zwangsprostitution verloren haben. Zu unseren gegenwärtigen Projekten gehört aber auch die Unterstützung des Baus eines Seniorenheims.

C. M.: Welche Unterstützung bekommt Pradip?

A. F.: „Pradip -Partner Eine Welt“ wird im Wesentlichen von den Spenden von Privatpersonen finanziert. Dabei ist die Basis die Evangelische Gemeinde Simbach. Viele Simbacher, aber auch weitere Privatpersonen aus ganz Deutschland und mittlerweile auch Spanien, helfen uns. Darüber hinaus gibt es einige Schulen, die immer wieder erstaunliche Aktionen durchführen. Beispielsweise macht die Grundschule Stockdorf jedes Jahr einen Spendenlauf, bei dem wir fast immer ca. 10.000 Euro bekommen.

Hinzu kommen weitere Gruppen oder Stiftungen, wie die Oswald-Stiftung Pfarrkirchen, die uns immer wieder unterstützt.

C. M.: Sicherlich erfahren Sie auch Resonanz bezüglich des Engagements von Pradip...

A. F.: Auf jeden Fall: Was die Menschen an unserem Projekt überzeugt, ist die Tatsache, dass jede Spende 1:1 bei den Projekten ankommt. Nichts von den Spendengeldern fließt in die



Anja Fischer mit Sumana Pal. Sie ist jetzt 24 und im Rotlichtviertel Sonagachi aufgewachsen. Ab dem Alter von vier kam sie in das Sozialprojekt und meint: „Hier haben sie mir den Mut gegeben, dass ich Teil der Gesellschaft bin.“ Jetzt arbeitet sie als Buchprüferin.



Im Zentrum für Kinder von Leichenverbrennern in Kalighat – ein Stadtteil von Kalkutta – werden ca. 60 Kinder betreut. Auch dieses Projekt unterstützt Pradip.

Verwaltungsarbeit in Deutschland, da diese komplett privat finanziert wird. Die Tatsache, dass ich persönlich fast jährlich nach Indien fliege, um die Projekte zu besuchen, schafft auch Vertrauen bei den Spenderinnen und Spendern.

Ich höre immer wieder „toll, was du da in Indien machst“. Es ist schön, so ein Feedback zu bekommen, aber letztendlich schaffen wir mit den Geldern nur die Möglichkeit, dass sich viele unglaublich engagierte Menschen in Indien für ihre Mitmenschen einsetzen. Die eigentliche Arbeit geschieht vor Ort in unseren Partnerorganisati-

onen.

C. M.: Mit offenen Augen – so heißt das aktuelle Schwerpunktthema unseres Gemeindeboten. Manchmal will man die Augen verschließen vor der Not und Armut. Wie können wir sie offen halten?

A. F.: Die Augen zu verschließen, halte ich für die falsche Strategie, obwohl sie durchaus verständlich ist, bei all den schlechten Nachrichten, die wir momentan täglich hören und sehen. Ich denke, es ist unglaublich wichtig, empathisch zu bleiben, sich in die Situation der einzelnen Menschen zu

versetzen und nicht abzustumpfen. Ich möchte die Probleme von Menschen in Deutschland auf keinen Fall kleinreden. Viele haben ihr Päckchen zu tragen und benötigen dabei genauso Empathie und Unterstützung durch andere.

Nichtsdestotrotz leben wir in einer der wohlhabendsten, sichersten Umgebungen weltweit. Dessen müssen wir uns bewusst bleiben und dürfen uns nicht gegenüber dem Elend anderer verschließen.

Nur mal angenommen wir wären in der Situation mit unseren Kindern fliehen zu müssen, ihnen irgendwie Nahrung oder Medikamente beschaffen zu müssen oder sie zur Arbeit schicken zu müssen, weil sonst die ganze Familie hungert.



Anja Fischer auf dem Dach des Altenheimes mit einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter von Women's Interlink Foundation, das auf dem Gelände von Nijoloy gebaut wird.

Stimm für Kirche: Kirchenvorstandswahl Oktober 2024

Nächstes Jahr dürfen am 24. Oktober 2024 knapp 2 Millionen Wahlberechtigte der rund 1500 evangelischen Kirchengemeinden in Bayern ihren neuen Kirchenvorstand für die nächsten sechs Jahre wählen.

Was macht ein Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand ist eine evangelische Spezialität: In ihm beraten und entscheiden gewählte Gemeindeglieder gemeinsam mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin auf Augenhöhe. Es geht um die Leitung der Kirchengemeinde – und das ist ein weites Feld. Es geht um Gebäude und Finanzen, Mitverantwortung beim Gottesdienst und dem Angebot der Gemeinde, das Personal, z.B. im Kindergarten, um die Auswahl eines Pfarrers/einer Pfarrerin, und um die geistliche Gesamtverantwortung.

prägen entscheidend, wie kirchliches Leben in Zukunft aussieht.

Wer darf kandidieren?

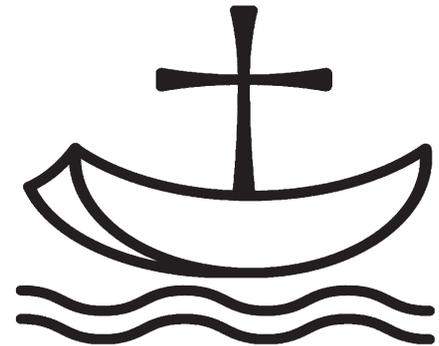
Kandidieren kann, wer Gemeindeglied ist und zu Beginn der Amtszeit am 1. Dezember 2024 das 18. Lebensjahr vollendet hat. Nach der Wahl kann das Gremium durch Berufung ergänzt werden, dann liegt die Altersgrenze bereits bei 16 Jahren. Dadurch soll die Übernahme von Leitungsaufgaben durch junge Menschen gefördert werden.

Wer darf wählen?

Wählen dürfen alle Kirchenmitglieder, die bis zum Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und mindestens drei Monate der Kirchengemeinde angehören. Konfirmierte Jugendliche haben das Wahlrecht bereits ab dem 14. Lebensjahr.

Dann stimmen Sie bitte am 20. Oktober 2024 für Ihre Kirche und damit für die Werte, die durch Angebote und Projekte der Evangelischen Kirche in Bayern das Leben von vielen Menschen positiv prägen.

Annette Aigner



Neues aus der Ökumene

Silvester: Am 31.12. begehen katholische und evangelische Christen gemeinsam den **Jahresabschluss**. Wer will, kann sich im Anschluss an den Gottesdienst zur Stärkung für den Weg ins neue Jahr segnen lassen (Beginn: 16.00 Uhr).

Auf Grund der weltpolitischen Lage findet ein **ökumenisches Friedensgebet** statt. Wir treffen uns am 14.01.2024 in der Gnadenkirche um 18.00 Uhr.

Der diesjährige **Weltgebetstag** wird am 1. März begangen. Der Gottesdienst beginnt um 19.00 Uhr in der evangelischen Kirche Braunau.



Stimm für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de



Warum lohnt es sich zu kandidieren?

Wenn das Herz für das „Große Ganze“ der Kirchengemeinde oder für ein bestimmtes Arbeitsfeld schlägt, wie einen Chor, die Kinder- und Jugendarbeit, den Besuchsdienst usw., dann kann ich im Kirchenvorstand mit beraten, entscheiden, arbeiten und für meine Kirchengemeinde Verantwortung übernehmen. Kirchenvorstände

Wie wird gewählt?

Neben dem Wahllokal in unserer Gnadenkirche besteht auch die Möglichkeit der Briefwahl. Sie können selbst entscheiden, ob Sie am Wahltag direkt ins Wahllokal kommen wollen oder lieber Briefwahl bevorzugen.

Fazit: Sie haben Spaß daran, etwas zu bewegen und möchten sich für andere einsetzen?

| Datum | Sonntag/Feiertag | Evangelische Gemeinde Simbach Gnadenkirche | | Evangelische Gemeinde Tann Dreieinigkeitskirche | |
|------------|-------------------------------------|---|---------------------------|--|--------------------|
| 03.12.2023 | 1. Advent | 10.30 Uhr, Abendmahl | Muschler | 9.00 Uhr, Kirchenkaffee | Schön |
| 10.12.2023 | 2. Advent | 10.30 Uhr | Müller | 09.00 Uhr | Müller |
| 17.12.2023 | 3. Advent, musikal. Gottesdienst | 10.30 Uhr, gleichz. Kigo | Nama | 09.00 Uhr | Nama |
| 24.12.2023 | Heiligabend Familien- vesper | 16.00 Uhr Krippenspiel | Muschler/Team Posaunen | 18.00 Uhr | Schön |
| 24.12.2023 | Heiligabend Christ- mette | 22.00 Uhr, Saitenmusik | Muschler | ----- | ----- |
| 25.12.2023 | 1. Weihn.-Feiertag | 10.30 Uhr, Abendmahl | Muschler | 9.00 Uhr, Abendmahl | Muschler |
| 26.12.2023 | 2. Weihn.-Feiertag | 17.00 Uhr, Hadermannhof | Team; Posaunen | ----- | ----- |
| 31.12.2023 | Silvester | 10.30 Uhr | Nama | s.u. | s.u. |
| 31.12.2023 | Silvester Altjahresabend | 16.00 Uhr St. Marien | ökumenisch | 18.00 Uhr, Abendmahl | Schön |
| 01.01.2024 | Neujahr | 10.30 Uhr | Schön | 9.00 Uhr | Schön |
| 07.01.2024 | 1. So. n. Epiph. | 10.30 Uhr, Abendmahl | Schön | 9.00 Uhr, Kirchenkaffee | Schön |
| 14.01.2024 | 2. So. n. Epiph. | 10.30 Uhr, gleichz. Kigo | Muschler | 9.00 Uhr | Muschler |
| 21.01.2024 | 3. So. n. Epiph. | 10.30 Uhr | Müller | 9.00 Uhr | Müller |
| 28.01.2024 | Letzter So. n. Epiph | 10.30 Uhr | Muschler | 9.00 Uhr | Schön |
| 04.02.2024 | Sexagesimae | 10.30 Uhr, Abendmahl | Muschler | 9.00 Uhr, Kirchenkaffee | Muschler |
| 11.02.2024 | Estomihi | 10.30 Uhr, gleichz. Kigo | Schwarzgruber | 9.00 Uhr | Schwarz- gruber |
| 18.02.2024 | Invokavit | 10.30 Uhr | Nama | 9.00 Uhr | Nama |
| 25.02.2024 | Reminiszere | 10.30 Uhr | Schön | 9.00 Uhr | Schön |
| 03.03.2024 | Okuli | 10.30 Uhr | Muschler | 9.00 Uhr | Muschler |

Sekretärin

Andrea Müller

Evang. Pfarramt Simbach, Büro
Albert- Seidl-Str. 6, 84359 Simbach
Tel. 08571-2366, Fax 08571-7078
E-mail: pfarramt.simbach@elkb.de
Bürozeiten: Mi. u. Do.: 9.00-13.00 Uhr;
Fr.: 9 - 12.30 Uhr
www.evangelische-gnadenkirche.de

Pfarrer

Christian Muschler

Simbach
Tel. 08571 / 921157
Fax 08571 / 7078
E-mail: christian.muschler@elkb.de

Edgar Nama

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes
und Kirchenmusik: 08571/5770

Mesner

Ghassan u. Enaam Al Bitar

Kirchenkonto (für Kirchgeld, Beiträge, Spenden und Förderkreis Gnadenkirche):

Sparkasse Simbach:
IBAN: DE03 7435 1430 0810 2356 97
BIC: BYLADEM1EGF;

Spendenkonto Pradip:

VR-Bank Simbach:
IBAN DE 34 7406 1813 0003 2510 47
BIC GENODEF1PFK

Posaunenchor

Probe wöchentlich am Donnerstag
von 19.30-21.30 Uhr,
Kontakt: Karl Wonner,
Tel. 08571/6394

Senioren

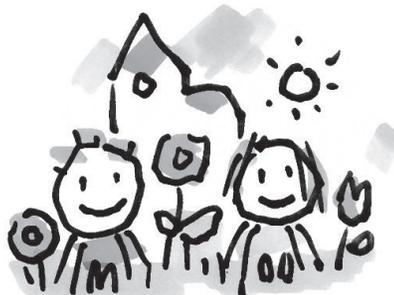
Wir verweisen gerne auf das
Seniorenprogramm
der Stadt Simbach,
Kontakt über Fr. Gerti Stinghammer,
Tel. 08571/606-24

Besuchskreis

besucht ältere Gemeindeglieder zu
ihren Geburtstagen.

Kindergottesdienst

17.12., 14.1., 11.2.
parallel zum Hauptgottesdienst



Selbsthilfegruppen

»Selbsthilfe Depression«, 14-täglich
am Mittwoch von 18.00 - 20.00 Uhr
Kontakt über Pfarramt

»Anonyme Alkoholiker (AA)«,

jeden Dienstag ab 19.30 bis 21.30 Uhr
in Gemeinderäumen der
Gnadenkirche
Kontakt: Kurt, Tel. 0043 664 4117 335.

»AI-Anon Familiengruppe«

(Selbsthilfegruppe für Angehörige
und Freunde von Alkoholikern),
jeden Dienstag ab 19.30 bis 21.30 Uhr
in den Gemeinderäumen der
Gnadenkirche.
Kontakt: Irmis, Tel. 0043 650 7626 666

Soziale Beratung der Diakonie, Außenstelle Simbach am Inn

Gnadenkirche, Albert-Seidl-Str. 6
Frau Heller
0151 17481538

Flüchtlings- und Integrations- beratung des Landkreises

Gnadenkirche, Albert-Seidl-Str. 6
Tel.: 08561/20636

Adressen:

Dreieinigkeitskirche: Mitterfeldstr. 7
Gemeindetreff: Mitterfeldstr. 5 (Anbau)
Pfarramt Simbach am Inn,
Albert-Seidl-Str. 6

Ansprechpersonen:

Pfr. Robert Schön:

bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen
Tel.: 08723/1303

Pfr. Christian Muschler

bei Fragen der Verwaltung der Gemeinde
Tel.: 08571/921157

Andrea Müller

Sekretärin mit Sitz in Simbach/Inn:
08571/2366
Öffnungszeiten des Simbacher Pfarramtes finden sich auf Seite 8.

Uschi Ilgenstein

Mesnerin

Manuela Wägner

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

»Ratsch am Morgen«

Gemeindetreff, Mitterfeldstr 5,
jeden zweiten Dienstag
von 9.00 Uhr- 11.00 Uhr
12.12., 9.1., 23.1., 6.2., 20.2.

Konten:

Kirchenkonto Tann:

VR-Bank Rott- und Inntal
IBAN: DE82 7406 1813 0003 4036 37
BIC: GENODEF1PFK

Förderkreiskonto

Ev. Kirchengemeinde Tann:

VR-Bank Rott- und Inntal
IBAN: DE82 7406 1813 0003 4036 37
BIC: GENODEF1PFK
(Bitte beim Verwendungszweck "Förderkreis" angeben!)

Evang. Gemeinde Braunau
- besondere Termine:

Gottesdienst zur Jahreslosung und Einführung des neuen Presbyteriums am 14.01. um 10:00 Uhr, anschließend Neujahrsbrunch

Ökumenische Gottesdienste in der Gebetswoche für die Einheit der Christen:

Di 16.01., 19:00 Uhr Braunau Stadtpfarrkirche St. Stephanus

Do 18.01., 18:30 Uhr Mauerkirchen Ev. Kirche

Sa 20.01., 19:00 Uhr Hochburg Ach, rk Pfarrheim Duttendorf

11.02., 11:00 Uhr Kleine Kirche in der Ev. Kirche Mauerkirchen

Homepage:

www.evangelisch-innviertel.at/braunau

Auf den Spuren des Widerstandskampfes Franz Jägerstätter – ein Ausflug nach St. Radegund

In diesem Jahr jährte sich die Hinrichtung des österreichischen Widerstandskämpfers Franz Jägerstätter zum achtzigsten Mal. Das war für den Ökumeneausschuss der evangelischen und katholischen Pfarrei Simbachs Anlass, eine Fahrt nach St. Radegund, den Wohnort Jägerstätters, zu unternehmen.

In St. Radegund wurde die Simbacher Gruppe von Maria Nußbaumer, Mitarbeiterin des Jägerstätter-Hauses, erwartet. Sie führte die Gruppe zuerst durch das Jägerstätter-Haus, in dem der Widerstandskämpfer mit seiner Familie lebte. Hier konnten die Simbacher Besucher auf Tafeln unter anderem lesen, warum sich Jägerstätter seiner Einberufung in die Wehrmacht widersetzte: „Gibt es denn noch viel

Schlechteres, als dass ich Menschen ermorden und berauben muss, die ihr Vaterland verteidigen, nur um einer antireligiösen Macht zur Macht zu verhelfen ...?“ Die Führung fand in der Pfarrkirche von St. Radegund ihre Fortsetzung. Ansprechend und berührend zu lesen, waren Zitate, die von den Besuchern im Kirchenraum an den verschiedensten Stellen entdeckt werden konnten. So zum Beispiel die Worte „Wovor hast du Angst?“, „Dass wir uns als Werkzeug ganz einfach zur Verfügung stellen...“ oder auch die Frage der Töchter Jägerstätters: „Wann kommt Vater einmal heim?“

Der nachdenkliche Nachmittag klang im Dorfwirtshaus aus, wo noch mancher Gedankenaustausch über das Gehörte und Gesehene erfolgte.



Auf dem Bild: Die Mitarbeiterin des Jägerstätter-Hauses Maria Nußbaumer (links) mit einem Teil der Simbacher Gruppe vor dem Museum

Advent und Weihnachten in der Gnadenkirche

Am ersten Advent (3.12.) soll wieder im Gottesdienst die **Aktion „Brot für die Welt“ eröffnet** werden. Im Anschluss ergeht Einladung zum Eintopfesessen im Untergeschoss der Kirche. An den ersten drei Adventssonntagen sowie am 07.01. findet nach den Gottesdiensten zudem ein Basar statt, dessen Erlös ebenfalls „Brot für die Welt“ zugutekommen soll.

An **Heiligabend** wird um 16.00 Uhr ein Krippenspiel aufgeführt; der Posaunenchor spielt. In die musikalische Gestaltung der Christmette (22.00 Uhr) bringt sich die Saitenmusikgruppe „Drausd und Herin“ ein.

Gemeinsam mit der Braunauer Gemeinde begehen wir am 2. Weihnachtstfeiertag die **Hofweihnacht** am Hadermannhof (Kirchberg; Beginn: 17.00 Uhr). Nach der Andacht besteht die Möglichkeit einzukehren. (Wer am Hadermannhof einkehren will, möge sich bitte im Pfarrbüro anmelden (08571/2366)).

Die Kirchengemeinde unterstützt die **Geschenkaumaktion** des Jugend- und Seniorenbüros. Ab dem 24.11. können Wunschzettel der Kinder vom Weihnachtsbaum in der Pfarrkirche St. Marien mitgenommen werden. Die Geschenke, die Sie besorgen, können auch in unserem Pfarrbüro abgegeben werden.

Musik zu Advent und Weihnachten in der Gnadenkirche

In der Adventszeit gibt es in unserer Gnadenkirche mehrere musikalische Angebote, zu denen herzlich eingeladen wird.

Samstag, 16.12.2022, 17.00 Uhr, und Sonntag, 17.12.2022, 17.00 Uhr: Adventskonzert

Adventskonzert

M BAROCK D E R N E

16./17.12.2023
jeweils 17:00 Uhr

Evangelische Gnadenkirche
Simbach a. Inn

| | |
|---------------|---------|
| Dixit Dominus | Zelenka |
| Magnificat | Zelenka |
| Te Deum | Jenkins |

Cordula Schuster, Sopran
Barbara Schreiner, Alt
Kammerorchester Dieter Sauer
Vokalkreis Simbach a. Inn

Gesamtleitung: Petra Enghofer

Vorverkauf / Abendkasse:
Mittelrang (nummerierte Plätze) 22 € / 25 €
Seitenränge (freie Platzwahl) 15 € / 18 €
Kinder und Schüler 10 €

Vorverkauf: Buchhandlung Pfeiler, Simbach
und Online-Ticketshop der Sparkasse unter
www.sparkasse-rottal-inn/ticketshop







Gemeinschaftsproduktion: Stadt Simbach a. Inn, Evangelische Kirchengemeinde, Tassilo-Gymnasium und Vokalkreis Simbach

Das diesjährige Adventskonzert steht unter der Überschrift „Barock trifft Moderne“. Im ersten Teil des Konzertabends führt der Vokalkreis die Werke „Dixit dominus“ und „Magnificat“ des tschechischen Komponisten Jan Dismas Zelenka auf, einer der größten und eigenständigsten Künstler der späten Barockzeit. Im Anschluss daran erfolgt die Begegnung mit der musikalischen Moderne im Werk „Te deum“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins. Musikalischer Partner ist das Kammerorchester Dieter Sauer; Solistinnen sind Cordula Schuster, Sopran, und Barbara Schreiner, Alt.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf über die Buchhandlung Pfeiler und den Online-Ticketshop der Sparkasse Rottal-Inn erhältlich (reservierte Plätze Mittelrang 22 €/Seitenränge bei freier Platzwahl 15 €) sowie an der Abendkasse (25 €/18 €). Kinder und Schüler zahlen einheitlich 10 €. Einlass ist jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.

Sonntag, 17.12.2023, 10.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst

Im Gottesdienst zum 3. Advent stimmt Lektorin Christine Nama zusammen mit

einem bewährten Ensemble musikalisch auf das Weihnachtsfest ein. Traditionelle Lieder - modern interpretiert, aber auch neues Liedgut zum Mitsingen oder Zuhören tragen dazu bei, die Botschaft der Advents- und Weihnachtszeit zu erschließen.

Mittwoch, 20.12.2022, 19.00 Uhr: Weihnachtskonzert des Tassilo-Gymnasiums

Chöre, Orchester und Musikgruppen des Tassilo-Gymnasiums lassen in ihren Liedern und Aufführungen unter der Leitung von Petra Enghofer weihnachtliche Freude aufklingen. Der Eintritt ist frei.

Heiligabend, 24.12., 22.00 Uhr, Christmette mit Saitenmusik

Die Christmette ist immer Zeit zur Besinnung: Zwischen Lesungen erklingen Instrumentalstücke; zum Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ entzünden die Gottesdienstbesucher ihre Kerzen. Wir freuen uns darüber, dass in diesem Jahr die Saitenmusikgruppe "Drausd und Herin" in der Christmette spielen und wesentlich zur Besinnlichkeit beitragen wird.



Foto (Schießl): Christine Vierlinger und Johanna Rogginger, Zither, und Herbert Stelzer

Brot für die Welt 2023 – Würde für den Menschen 65. Aktion: Wandel säen

Ich habe mir noch einmal meinen Artikel vom letzten Jahr durchgelesen. Kein Wandel zum Besseren, musste ich feststellen. Trotzdem bin ich der Meinung, dass die Weihnachtsbotschaft die Hoffnung ist, dass wir nicht zu resignieren brauchen.

BfdW unterstützt in Kenia eine Partnerorganisation, die Menschen hilft, Hunger und Armut hinter sich zu lassen. Der Spendenbedarf von 400.000 Euro ist keine große Summe, wenn man weiß, dass der Betrag 84.000 Menschen in die Lage versetzt, aus eigener Kraft den Hunger zu überwinden. Sie erhalten Schulungen zum Anlegen von Obst-

und Gemüsegärten, zur ressourcenschonenden Bewässerung und Tierzucht. Außerdem werden sie beim Aufbau von Spar- und Kreditgruppen unterstützt, die es ermöglichen, in die Landwirtschaft zu investieren.

Unsere Spenden könnten ein Teil der 400.000 Euro sein und das klingt gut. Darum unterstützt unseren Basar, kommt zum Fastenessen, überseht die Tüten im Gebo nicht usw. (weitere Infos: www.brot-fuer-die-welt.de/projekt/kenia-hunger/)!

BfdW ist nicht naiv und weiß, um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegendes

anderes Ernährungssystem: Eines, das an den Bedürfnissen armer und benachteiligter Gruppen ausgerichtet ist, die natürlichen Ressourcen schont, den Klimawandel nicht weiter anheizt und die Menschenrechte respektiert.

Das bedeutet Einfluss nehmen auf die Politik. Auf Kenia konkret bezogen, heißt das: Es ist nicht hinzunehmen, dass drei Familien 400.000 ha besitzen und 11 Millionen Menschen 1 ha und weniger. Wandel heißt auch, unser Konsumverhalten zu ändern.

Viele Länder, auch Kenia, die Welthungerhilfe sind auf ukrainisches Getreide angewiesen. Bei Angriffen auf Häfen wurden 200.000 Tonnen Getreide vernichtet.

Auch das dürfen wir nicht hinnehmen. Bis 2030 will die Weltgemeinschaft Hunger und Mangelernährung überwinden. Dieses Ziel ist in Gefahr. Ein Scheitern dieses Ziels sollten wir nicht hinnehmen. Darum auch in diesem Jahr wieder Brot für die Welt in unserer Gemeinde!

Rolf Bartsch



Bild: Pauline Maiyo aus Kenia, 47 Jahre alt, wird von einer Partnerorganisation von „Brot für die Welt“ unterstützt. Sie sagt: „Früher hatten mein Mann und ich ständig Streit: Sollten wir Essen kaufen oder Saatgut? [...] Dank des Projektes haben wir diesen Teufelskreis durchbrochen: Wir kennen jetzt viele verschiedene Anbaumethoden. Dank der Spar- und Kreditgruppe konnten wir Saatgut kaufen und unseren Hof erweitern [...].“

So können Sie helfen: Durch unsere Tüten im Gemeindeboten oder über Überweisung (Konto: Evang. Kirchengemeinde Simbach am Inn; IBAN: DE03 7435 1430 0810 2356 97; BIC: BYLADEMIEGF; Stichwort: Brot für die Welt). Oder besuchen Sie unseren Basar an den Adventssonntagen oder unser Fastenessen am 1. Advent.

Die Tanner Partnerstadt Tann (Rhön) und ihre evangelische Geschichte

Ein Lutherweg in Tann? Jawohl, den gibt es! Allerdings nicht in unserem niederbayerischen Tann, aber in der Stadt Tann (Rhön), mit der der Markt Tann seit Kurzem durch eine Partnerschaft verbunden ist.

Diese Partnerschaft ist auch für unsere evangelische Gemeinde interessant. Denn die Geschichte von Tann in der Rhön ist eng mit der Reformationsgeschichte verbunden.

Freiherr Eberhard von Tann (1495 – 1574) war ein Schüler und Freund Martin Luthers und eine wichtige Gestalt in der Kirchengeschichte Hessens. Er führte die Reformation in Tann ein, indem er einen evangelischen Pfarrer berief. Er förderte evangelisches Le-

ben, indem er u. a. eine evangelische Kirche errichten ließ. So kam es, dass Tann eine evangelische Enklave in einem katholischen Umfeld wurde.

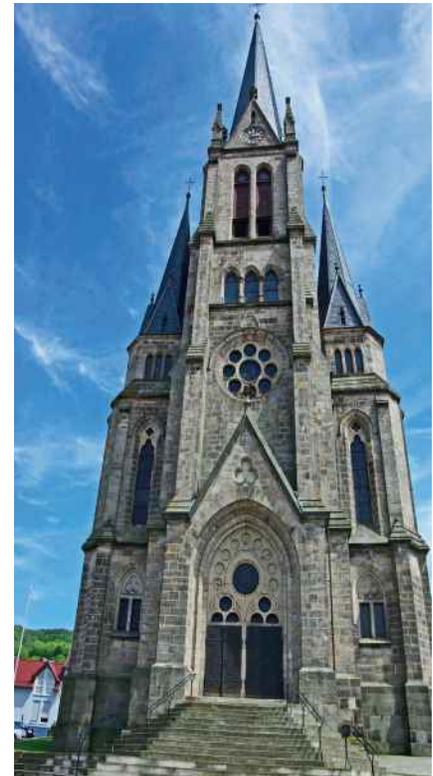
Die eindrucksvolle evangelische Stadtkirche – eindeutig größer als die evangelische Dreieinigkeitskirche im niederbayerischen Tann – gibt Zeugnis von der Bedeutung des evangelischen Glaubens für die Geschichte der Rhönstadt.

Vor wenigen Jahren wurde in Tann der schon erwähnte Lutherweg eröffnet, der an verschiedenen Stationen über das Leben Luthers informiert und an die Bedeutung der Reformation für die Stadtgeschichte erinnert. Tann in der Rhön wäre in der Tat eine Reise

wert. Nicht nur wegen ihrer interessanten Stadtgeschichte und ihrer Sehenswürdigkeiten, sondern auch wegen ihrer Lage im Naturpark Rhön.



Bild: Freiherr Eberhard von Tann und Martin Luther auf einem Kirchenfenster der Stadtkirche (Foto: Stadt Tann (Rhön))



Evangelische Stadtkirche in Tann (Rhön), Foto: Evangelische Kirchengemeinde Tann (Rhön)

Advent und Weihnachten in Tann

Am ersten Advent ergeht die Einladung, nach dem Gottesdienst am Kirchenkaffee im Gemeindetreff teilzunehmen.

Die Adventsandachten finden auch in der diesjährigen Adventszeit statt: Und zwar am 30.11. und 7.12. - beide hält Pfarrer Schön -, sowie am 14.12. (Pfr. Muschler) und am 21.12. (Manuela Wägner); Beginn jeweils um 18.30 Uhr in der Dreieinigkeitskirche.

Der Heiligabendgottesdienst beginnt um 18.00 Uhr und wird von Pfr. Schön geleitet.

Im Silvestergottesdienst kann sich jede und jeder segnen lassen (Beginn: 18.00 Uhr).



Bild (Peter Hartwig): Krippe in der Tanner Kirche



Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint:



«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt.

Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.

Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier Waffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten. Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.



Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Rückblicke

Zwei Konfirmandengruppen in Österreich unterwegs: Die Braunauer und Simbacher Konfirmandinnen und Konfirmanden hielten sich im Oktober für ein Wochenende in Bad Goisern auf. Dort beschäftigten sie sich insbesondere mit dem Thema „Abendmahl“. Bei der Heimfahrt erfolgte noch ein kleiner Abstecher nach Rutzenmoos, wo sie das Evangelische Museum in Rutzenmoos besuchten.



Reformationsfestgottesdienst:

Am 29. Oktober feierte die Gemeinde einen großen Festgottesdienst. Sie gedachte nicht nur der Reformation. Wir begingen auch die Jubelkonfirmation von sieben Jubilaren:

Peter Latzlsperger, Walter Maiterth und Annette Wonner begingen die Goldene Konfirmation (50 Jahre); Ingrid Hartinger, Ursula Ilgenstein und Karin Koschny die Diamantene Kon-

firmation (60 Jahre). Kurt Klein wollte in diesem Jahr die Kronjuwelen-Konfirmation (75 Jahre) nachholen. Als Pfarrer Muschler Letzteren gesegnet hatte, würdigte die Gemeinde dieses seltene Konfirmationsjubiläum mit kräftigem Applaus.

Im weiteren Verlauf des Gottesdienstes ehrte Pfarrer Muschler langjährige Mitarbeiter der Gemeinde. Bei Annette Aigner, Gisela Eiblmeier, Gabi Schlierf und Isolde Ulbig bedankte sich Pfarrer Muschler für fünf Jahre Mitarbeit im

Kirchenvorstand. Dabei hob er hervor, dass die Mitarbeiterinnen sich außerdem engagiert in andere Aufgabebereiche der Gemeinde einbringen. Eine Urkunde des Posaunenchorverbandes überreichte Pfarrer Muschler an das Posaunenchormitglied Harald Soika, der auf über 55 Jahre Bläserdienst zurückschauen kann.



Die Jubilare: Die Jubelkonfirmanden Ingrid Hartinger, Kurt Klein, Ursula Ilgenstein; Karin Koschny, Peter Latzlsperger, Walter Maiterth, Pfr. Christian Muschler (von rechts, nicht auf dem Bild: Annette Wonner), Bild: Peter Hartwig



Mitarbeitererhung: Die geehrten Mitarbeiter Gabi Schlierf, Isolde Ulbig, Gisela Eiblmeier, Annette Aigner und Harald Soika bei der Ehrung (von rechts), Bild: Peter Hartwig